1825. Mit Königlicher Allerhöchster Bewilligung. No. 9.

Sonnabend den 29. Januar.



Correspondent von und für Schlesien.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei zu Liegnitz. (Redakteur: C. Doench.)

Inland.

Berlin, den 23. Januar. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs, wurde heute das Krönungs- und Ordensfest gefeiert. Die in Berlin anwesenden Personen, von denen, welche seit dem 20. Januar 1824 bis zum 22. Januar 1825 Orden und Ehrenzeichen erhielten, und diejenigen, welche Se. Majestät hatten einladen lassen, um am heutigen Tage Orden und Ehrenzeichen zu empfangen, versammelten sich im Königlichen Schlosse. Die Letzteren empfingen in dem Zimmer der General-Ordens-Commission durch dieselbe, im Auftrage Sr. Majestät, die Dekorationen. Dann führte die gedachte Commission alle oberwähnte Ritter und Inhaber in den Rittersaal, in welchem, von jedem der Königl. Preuß. Orden und Ehrenzeichen, einige eingeladene ältere Ritter und Inhaber versammelt waren. Der wirkliche geh. Legationsrath von Raumer verlas daselbst die von Sr. Majestät vollzogene Liste der heutigen Verleihungen, so wie die Liste der seit dem 20. Januar 1824 geschehenen Verleihungen. Demnächst begab sich die Commission mit den gedachten Rittern und Inhabern nach der Domkirche, in welcher die andern zu Berlin anwesenden Ritter und Inhaber bereits versammelt waren. Da Se. Majestät der König bei der heutigen Feier des Festes, wegen einer Unpäßlichkeit, nicht zugegen waren, so begann, nachdem JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin, wie auch die Prinzen und die Prinzessinnen des Königl. Hauses, und die zu Berlin anwesenden fremden hohen fürstl. Personen sich auf dem Königl. Chor eingefunden hatten, die kirchliche Feier, bei welcher der Hof, die Militair- und Civil-Behörden, das diplomatische Corps, wie auch die Damen des Luisen-Ordens zugegen waren. Den Anfang machte das Lied: „Komm heil'ger Geist ꝛc.", dann folgte die Liturgie, und demnächst eine von dem Bischof Eylert am Altar gesprochene Rede. Diese beschloß ein Gebet und der Segen, worauf der Gesang des „Herr Gott dich loben wir" die kirchliche Feier beendigte. Die Ordnung des feierlichen Zuges von der Domkirche nach dem Schlosse, war folgende: die General-Ordens-Commission; die, seit dem 20. Januar 1824 bis heute einschließlich, ernannten Ritter und Inhaber; Se. K. H. der Kronprinz; die Prinzen des Königl. Hauses; die Ritter des schwarzen Adler-Ordens; die des rothen Adler-Ordens erster Klasse, und alle anderen Ritter und Inhaber. Der Zug ging durch die, von Truppen der hiesigen Garnison gebildeten Reihen, nach dem Schlosse, wo die seit dem 20. Januar 1824 und heute ernannten Ritter und Inhaber ihre, Sr. Maj. dem Könige gewidmete ehrfurchtvolle Danksagung, Sr. K. H. dem Kronprinzen darbrachten. Hiernächst begaben sich JJ. KK. HH. der Kronprinz und die Kronprinzessin, und alle Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, desgleichen die fremden hohen fürstl. Personen, mit den Rittern und Inhabern nach der Bildergallerie zur Tafel, an welcher und in den anstoßenden Kammern 350, und

im weißen Saale 214 Personen Theil nahmen. Zu der ersten Königl. Tafel wurden, auf allerhöchsten Befehl, zwanzig Inhaber von Ehrenzeichen, aus der Zahl der Unteroffiziere und Gemeinen gezogen. Nach aufgehobener Tafel entließen Se. K. H. der Kronprinz die Versammlung. Die innigsten Wünsche aller Anwesenden für das Wohl Sr. Majestät und des Königl. Hauses äußerten sich auf eine, die treueste Liebe und Ehrfurcht ausdrückende Weise. Das Verzeichniß der am heutigen Tage geschehenen Verleihungen, ist folgendes:

I. Den schwarzen Adler-Orden erhielten: 1) der General-Lieutenant und wirkl. Geh. Staatsminister Graf v. Lottum; 2) der Gen. Lieut. und wirkl. Geh. Staats- und Kriegsminister v. Hake.

II. Den rothen Adler-Orden 1ster Klasse mit Eichenlaub: 1) der Gen. Lieut. v. Holtzendorff, Commandeur der 2ten Division; 2) der wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident v. Sack.

III. Den rothen Adler-Orden 2ter Klasse mit Eichenlaub: 1) der Gen. Lieut. v. Carlowitz, Vice-Gouverneur von Mainz; 2) der Gen. Major Beier, Remonte-Inspecteur; 3) der General-Stabsarzt Doktor Wiebel; 4) der Ober-Präsident v. Vincke. — Ohne Eichenlaub: 1) der Großherzogl. Darmst. Präsident v. Lichtenberg zu Mainz; 2) der Kammerherr Graf v. Lepel zu Herrnhut; 3) der Geh. Rath Graf v. Meerveldt zu Münster; 4) der Geh. Regierungsrath v. Weichs zu Arnsberg.

IV. Den rothen Adler-Orden 3ter Klasse: 1) der General-Major Pullet, Ingenieur-Inspecteur; 2) der Gen. Major v. Werder, Commandeur d. 9ten Kav. Brigade; 3) der Gen. Major Prinz v. Hohenzollern-Hechingen, Command. der 2. Landwehr-Brigade; 4) der Gen. Major Prinz Friedrich von Hessen; 5) der Gen. Major v. Wrangel, Commandeur d. 10. Kav. Brigade; 6) der Gen. Major v. Rohr a. D., Mitgl. der Gen. Ordens-Commission; 7) der Oberst v. Wittich, Command. der 1. Inf. Brigade; 8) der Oberst v. Sack, Command. d. 4. Ldw. Brig.; 9) der Oberst v. Colomb im Krieges-Ministerium; 10) der Oberst v. Krafft, Command. d. 1. Husaren-Regiments; 11) der Oberst v. Hedemann, Commandeur d. 2. Husaren-Regiments; 12) der Oberst v. Bardeleben, Brigadier der Garde-Artill. Brigade; 13) der Oberst-Lieut. v. Liebenroth vom Ingen. Corps; 14) der Major v. Jastrzemsky, a. D.; 15) der Kammerherr Freiherr v. Werther, außerordentl. Gesandter und bevollm. Minister zu Paris; 16) der Bischof von Culm, v. Matthy, zu Pelplin in Westpreußen; 17) der Geh. Ober-Revisionsrath und Prof. v. Savigny zu Berlin; 18) der Geh. Postrath Schmückert zu Berlin; 19) der Consistorialrath Westermeier zu Magdeburg; 20) der Consistorialrath Koch zu Magdeburg; 21) der Ober-Consistorialrath und Probst Neander zu Berlin; 22) der Superintendent Paulini zu Johannisburg; 23) der Superintendent Mutzel zu Elbing; 24) der Consistorialrath und Superintendent Freymarck zu Bromberg; 25) der Superintendent Sander zu Urschkau in Schlesien; 26) der Superintendent Rilke zu Seifersdorf bei Parchwitz; 27) der Superintendent Diestel zu Belgard; 28) der Superintendent Pütter zu Franzburg; 29) der Superintendent Typke zu Dahme; 30) der Superintendent Bienz zu Neu-Ruppin; 31) der Superintendent Weise zu Herzberg im Herzogthum Sachsen; 32) der Superintendent Wagner zu Alten-Plathow; 33) der Superintendent Romberg zu Petershagen in Westphalen; 34) der Major v. Meyern, Großherzoglich Badenscher Geschäftsträger zu Berlin; 35) der Professor Meckel zu Halle; 36) der Geheime Medizinalrath und Professor Dr. Linck zu Berlin; 37) der Direktor des Pädagogii, des Schullehrer-Seminarii und des Waisenhauses, Hoffmann, zu Bunzlau; 38) der Direktor des Gymnasii Straß zu Erfurt; 39) der Regierungs- und Schulrath Koch, Direktor des Gymnasii zu Stettin; 40) der Geh. Ober-Justizrath v. Goßler zu Berlin; 41) der Ober-Landesgerichts-Vice-Präsident v. Tettau zu Marienwerder; 42) der Geh. Ober Regierungsrath v. Bernuth zu Berlin; 43) der Ober-Marschall Graf v. Dönhoff zu Friedrichsstein in Ostpreußen; 44) der Geh. Justizrath und Landschafts-Direktor v. Arnim zu Heinrichsdorf in Westpr.; 45) der Regierungsrath Flottwell zu Danzig; 46) der Geh. Regierungsrath Thoma zu Bromberg; 47) der Gen. Landschafts-Direktor, Oberst v. Poninsky zu Posen; 48) der Regierungs-Direktor Freiherr v. Kottwitz zu Breslau; 49) der Graf Anton Ferdinand v. Magnis zu Eckersdorf in der Grafschaft Glatz; 50) der Regierungs-Direktor Keßler zu Frankfurt a. d. O.; 51) der Landrath v. Hymmen zu Bonn; 52) der Berghauptmann Graf v. Einsiedel zu Brieg; 53) der Regierungsrath Langenberg zu Münster; 54) der wirkliche Geh. Kriegesrath Westphal zu Berlin; 55) der Ober-Land-Forstmeister Freiherr v. Wintzingeroda zu Berlin; 56) der Geh. Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor v. Viegeleben zu Münster; 57) der Regierungs-Direktor Sack zu Magdeburg; 58) der Geh. Legationsrath Humbert zu Berlin; 59) der Königl. Dänische Etatsrath und Professor der Akademie San Luca zu Rom, Thorwaldsen; 60) der Rittmeister Hennenhofer, Flügel-Adjutant Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs von Baden; 61) der Landrath v. Berge auf Heinersdorf, Liegnitzschen Kreises.

V. Den St. Johanniter-Orden: 1) der Rittmeister v. Egloffstein im Regiment Garde du Corps; 2) der Graf Eckbrecht v. Dürckheim-Montmartin, Senioratsherr auf Thurenhofen bei Feuchtwang; 3) der Graf Herrmann zur Lippe-Detmold; 4) der Major v. Wurmb im Garde-Dragoner-Regiment; 5) der Großh. Mecklenb. Schwerinsche Ober-Stallmeister v.

Bülow; 6) der Oberst v. Röder, Commandeur des 1. Garde-Regim.; 7) der Oberst v. Pfuel, Commandeur des 33. u. 34. Inf. Reg.; 8) der Oberst Graf v. d. Gröben im General-Stabe; 9) der Oberst-Lieutenant v. Prittwitz, Flügel-Adjutant Sr. Majestät; 10) der Major von dem Busche, Commandeur des 1. Kürass. Regim.; 11) der Major v. Sydow, im Regim. Garde du Corps; 12) der Oberst Graf Sacken, in Mecklenburg; 13) der Prem. Lieut. v. Reiswitz, in der Garde-Artillerie-Brigade; 14) der Ober-Landesgerichts-Chef-Präsident v. Manteuffel zu Magdeburg; 15) der Rittmeister a. D. v. Glasenapp; 16) der Geheime Ober-Finanzrath v. Zschock II. zu Berlin; 17) der Freiherr von dem Busche-Hünefeld, Domherr zu Minden und Halberstadt; 18) der General-Major v. Schack, a. D., zu Berlin; 19) der Kammerherr Graf Friedrich Pourtales, zu Neuchatel; 20) der Kammerherr, Freiherr v. Gemmingen, in Großherzoglich Badenschen Diensten; 21) der Geh. Ober-Revisionsrath, Präsident von Reibnitz, zu Berlin.

VI. Das allgemeine Ehrenzeichen 1ster Klasse: 1) der Ober-Prediger Strehz zu Massow in Pommern; 2) der Prediger und Schul-Inspektor Walter zu Groß-Tychow bei Belgard; 3) der Schul-Inspektor Mehring zu Persanzig bei Neu-Stettin; 4) der Pfarrer Brendel zu Mertschütz in Schlesien; 5) der Pfarrer Meißner zu Rohnstock, Landeshuter Kreises; 6) der Prediger Stephany zu Carnitz bei Treptow; 7) der Pfarrer Schnieding zu Witten bei Bochum; 8) der Pfarrer Dürlich zu Koitz, Liegnitzschen Reg. Bezirk; 9) der Prediger Burchardt zu Wenzlafshagen, Schievelbeinschen Kreises; 10) der Prediger Georgi zu Collin bei Stargard in Pommern; 11) der Hauptmann v. Hühne, Ingenieur vom Platz zu Ehrenbreitstein; 12) der Regiments-Arzt Ackermann vom 10ten Husaren-Regiment; 13) der Bataillons-Arzt Miettge von der 11ten Invaliden-Compagnie; 14) der Modellmeister Riese bei der Porzellan-Manufaktur zu Berlin; 15) der Dammschreiber Hammer zu Boos, Reg. Bez. Merseburg; 16) der Stadtphysikus Dr. Lengfeld zu Habelschwerdt; 17) der Kreis-Chirurgus Höhregott zu Habelschwerdt; 18) der Kriegesrath und expedirende Sekretair bei dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten, Schröder, zu Berlin; 19) der Dr. Velten, Kreisphysikus zu Ahrweiler, Reg. Bez. Coblenz; 20) der Dr. Strecker, Kreisphysikus zu Dingelstadt, im Reg. Bezirk Erfurt; 21) der Hofrath Bach, Direktor der Kunstschule zu Breslau; 22) der Deichgraf Tornier zu Bröske im großen Marienb. Werder; 23) der Zuchthaus-Direktor Schönfeld zu Jauer; 24) der Bürgermeister Polenz zu Frankenstein in Ober-Schlesien; 25) der Bürgermeister v. Ablerefeld zu Neustadt, Reg. Bez. Oppeln; 26) der Rathmann Oppermann zu Magdeburg; 27) der Rentier v. Visenne, Mitglied des Gemeinderaths zu Aachen; 28) der Bürgermeister Stollenwerk zu Simmerath, Reg. Bez. Aachen; 29) der Bürgermeister Quade zu Hamm; 30) der Kanonikus Gronefeld zu Wiedenbrück; 31) der Ortsbeamte Beckmann zu Nordborchen im Paderbornschen; 32) der Bürgermeister Geschind zu Pencun, Reg. Bez. Stettin; 33) der Bau-Inspektor Gockel zu Paderborn; 34) der Bau-Inspektor Mütze zu Limburg; 35) der Bau-Inspektor Feller zu Breslau; 36) der Forstmeister Linz zu Saarbrücken; 37) der Kreis-Steuer-Einnehmer Zahn zu Neumarkt, Reg. Bez. Breslau; 38) der Ober-Buchhalter Griese, von der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam; 39) der Ober-Registrator Albrecht, von der Ober-Rechnungskammer zu Potsdam; 40) der Ober-Kastellan Reichenbach zu Potsdam; 41) der Geheime Sekretair Nowack zu Berlin; 42) der Organist Hansmann zu Berlin.

VII. Das allgemeine Ehrenzeichen 2ter Klasse: 1) der Gendarme Zettermann zu Bellmannsdorf, Kreis Lauban; 2) der Schornsteinfeger-Geselle Münch zu Neumarkt in Schlesien; 3) der Wegegeld-Einnehmer Heinrich zu Wittschau; 4) der Erb- und Gerichtsschulze Neudeck zu Grachwitz, Frankensteinschen Kreises; 5) der Schulze Könnecke zu Potjehn, Kreis Gardelegen; 6) der Bezirksvorsteher, Tuchfabrikant Köthe zu Mühlhausen; 7) der Rendant des Waisenhauses, Walter, zu Nordhausen; 8) der Gendarmerie-Wachtmeister Reuter zu Zilenzig; 9) der Gendarme Labanot zu Stenszewo; 10) der Gendarme Hübner zu Meseritz; 11) der Gendarmerie-Unteroffizier Meyer zu Bünde; 12) der Gendarme Hülkemeyer zu Nieheim, Kreis Brackel; 13) der Magazin-Aufseher Füllner zu Schönebeck; 14) der Gendarme Bethge, von der dritten Grenz-Section zu Ebnern; 15) der Grenz-Aufseher Bruchert zu Ebnern; 16) der Grenz-Aufseher Hartung zu Ebnern; 17) der Unteroffizier Peck, in der vierten Eskadron des 1sten Drag. Regiments; 18) der Freischulze Schmidt zu Linde bei Flathow in Westpreußen.

Berlin, den 25. Januar. Se. Maj. der König haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Carl Gustav le Coq II., zum Stadt-Justizrath bei dem hiesigen Stadtgericht, und den bisherigen Assessor des Stadtgerichts zu Tilsit, Christoph Albrecht Hennig, zum Landgerichts-Rath bei dem Landgericht zu Krotoszyn zu ernennen geruhet.

Se. Durchl. der General-Lieutenant und Gouverneur von Luxemburg, Prinz von Hessen-Homburg, sind von Leipzig; der Kais. Russ. Feldjäger, Lieut. Müller, ist als Courier von Ostrowe, und der Kais. Oesterreichische Cabinets-Courier Schiller von Wien hier angekommen.

Der Kaiserl. Russische Feldjäger, Lieutenant Otto, ist, als Courier von Brüssel kommend, hier durch nach St. Petersburg gegangen.

Deutschland.

Vom Main, den 19. Januar. Pestalozzi's Entschluß, in einem so hohen Lebensalter noch Heimath und Freunde zu verlassen und nach Paris zu gehen, scheint übrigens unwiderruflich zu seyn. Er hat das Publikum durch eine öffentliche Bekanntmachung bereits benachrichtigt: daß Hr. Morin, Chef mehrerer sehr großer Erziehungs-Anstalten zu Paris, und Hr. Ordinaire, Direktor dieser Anstalten und General-Inspektor aller Unterrichts-Methoden in den todten Sprachen durch das ganze Königreich, ihn und seinen Freund Schmid eingeladen habe, die von ihm als wirklich errungen angesehenen Resultate seiner Versuche in dem großen und vielseitigen Kreise ihrer Institute in Anwendung zu bringen. Er habe keinen Augenblick angestanden, diese Einladung anzunehmen.

Die Dorfzeitung erzählt: „In dem Dorfe Bundorf (königl. baierschen Landgerichts Hofheim, im Untermain-Kreise) starb vor Kurzem ein noch nicht dreißig Jahre altes Mädchen an hysterischen Zufällen, und wurde nach kaum 36 Stunden beerdigt. Die Leichenbegleitung war schon entfernt, als der Dorfwächter, der den Sarg mit Erde bedeckte, ein leises Klopfen aus demselben vernahm. Er lauschte lange, arbeitete wieder, endlich, da das Pochen nicht aufhörte, rief er Vorübergehende herbei, und auch diese hörten das Klopfen. Der Wächter lief ins Dorf, um Hülfe zu holen; unterdessen hörten das Pochen noch 6 Personen lange hinter einander. Als endlich der Schulz herbeigekommen war, hatte es aufgehört. Man überlegte lange, ob man ausgraben sollte oder nicht, größtentheils aus Furcht vor der Strafe, die auf früher als nach 48 Stunden erfolgte Beerdigung, durch eine königliche Verordnung, gesetzt ist. Ein herbeigekommener Forstmann nöthigte endlich dazu, ein Stück vom Sargdeckel abzusprengen; aber es schien nun zu spät zu seyn, man bemerkte keinen Hauch mehr. Die Arme des Mädchens hatten eine andere Lage, und man erzählte nachher, daß sie vor ihrem vermeintlichen Verscheiden große Schmerzen gehabt, und sehr entkräftet gewesen sey. Kein Arzt, auch der nicht ungeschickte Bader des Dorfes, hatte die Todte besichtiget. Personen, die sie vor der Beerdigung gesehen hatten, sagten aus, daß ihre Gesichtsfarbe frisch, ja blühend gewesen sey."

Niederlande.

(Vom 18. Januar.) Vor den Assisen zu Lüttich wird bald ein Kriminalprozeß verhandelt werden, der mit außerordentlichen Umständen verknüpft ist. In der Nacht vom 21. Septbr. v. J. war in Bleret der Pfarrer und seine Magd von zwei Kerlen überfallen worden, die nach dem Gelde fragten, und mit dem Tode drohten. Während die Räuber plünderten, gelang es der unerschrockenen Magd, mit ihrem kranken Hausherrn, den sie auf die Schultern nahm, durch ein Fenster zu einem Nachbar zu entkommen. Sie machte Lärm, die Bauern eilten nach der Pfarrwohnung, aber die Räuber hatten unterdeß die Flucht ergriffen. Drei Tage nachher erschien ein Mann vor der Gensd'armerie von Woremme, gab sich als Mitschuldigen an, erzählte die Ereignisse des geschehenen Ueberfalls sehr umständlich, und verlangte ins Gefängniß gesetzt zu werden. In den späteren Verhören ist er bei seiner Aussage geblieben, hat aber seine Mitschuldigen nur bei den Taufnamen anzugeben gewußt. Dieser sonderbare Umstand hat seit länger als einem Jahre eine Menge nutzloser Confrontationen und höchst unangenehme Nachsuchungen in Betreff von Personen, welche die angegebenen Vornamen führten, zur Folge gehabt. Als man aber den angeblichen Räuber mit dem Pfarrer und dessen Magd confrontirte, so haben diese erklärt, daß er keiner der beiden Räuber sey; auch behauptet er selbst, während des Raubanfalls vor der Hausthüre Wache gestanden zu haben. Der Mensch heißt Heusdens, war vormals Soldat, und hat durchaus keine Spuren von Verrücktheit. In der Schlacht bei Badajoz (1812, 7ten April) erhielt er eine Kopfwunde, und mußte nach der Leipziger Schlacht trepanirt werden. Nach dem Jahre 1815 hatte er, wegen Schwindels, den Abschied erhalten.

Merkwürdiger noch als das frische Laub des Kastanienbaums zu Paris und die Primeln in London, ist vielleicht folgendes Phänomen dieses sehr milden Winters. In einem Garten zu Utrecht trägt ein Birnbaum, der im vorigen Jahre zweimal geblühet hat, zum zweiten Mal diesjährige Früchte.

Italien.

Rom, den 7. Januar. Die Gast- und Hauswirthe scheinen sich in ihren Erwartungen getäuscht zu haben, daß die jetzige kirchliche Feier des Jubeljahres eine Menge wohlhabender Fremden hieher bringen würde, denn noch zur Zeit sind hier weniger reiche Fremde angekommen, als in den vorigen Jahren. Die Gewerbsklassen, welche überhaupt nur von den Ausländern leben, und besonders in diesem Jahre hofften, eine reiche Erndte zu thun, sind deshalb trostlos. Aus allen mittel- und unmittelbaren österreichischen Staaten, so wie aus Neapel und Florenz, sind die Päße nach Rom nur mit Vorsicht ertheilt worden, und was die Fremden aus den übrigen Ländern anbetrifft, so haben diese, aus Furcht, unterweges den Horden pilgernder Taugenichtse in die Hände zu fallen, die Reise unterlassen.

Nachstehendes ist der im vorigen Stück d. Z. von uns versprochene Nekrolog des Königs von Neapel: „Ferdinand I. (Anton Paschalis Johann), König beider Sicilien, der Sohn von Karl III., Könige von Spanien, und von Amalie von Sachsen, geboren zu Neapel den 12. Januar 1751, zeigte bereits in früher

Jugend eine Vorliebe für das Volk. Er wurde im Jahre 1759 (5. Oktober), als sein Vater den spanischen Thron bestieg, König von Neapel. Den 7ten April 1768 vermählte sich der junge König mit der österreichischen Prinzessin Marie Caroline Luise (Tochter der Kaiserin Maria Theresia). Im Jahre 1786 wollte der König eine Reise nach Madrid machen. In der That begaben sich der König und die Königin im Mai gedachten Jahres an Bord des Kriegsschiffes San-Joachimo, das die spanische Regierung zu diesem Behufe nach Neapel gesandt hatte, und landeten in Livorno. Plötzlich aber, und kaum daß sie daselbst angekommen waren, änderten sie ihren Entschluß, und kehrten über Florenz nach Neapel zurück. Man schrieb dies dem Einfluß des Ministers Acton zu. Der Vater des Königs starb im Jahre 1788. Im folgenden Jahre unternahm der König eine Reise nach Rom, woselbst — durch eine Uebereinkunft mit dem Papste — allen bisherigen Streitigkeiten mit dem römischen Hofe (wegen Entrichtung des Zelters) ein Ende gemacht wurde. In den Jahren 1794 und 1795 wurden in Neapel von Mehreren, die mit der Verwaltung der Minister unzufrieden waren, Verschwörungen angezettelt, die jedoch glücklich vereitelt wurden. Als der Krieg gegen Frankreich zum Ausbruch kam, marschirte der König an der Spitze von 10,000 Mann auf Rom los, und zwang die Franzosen, sich in die Engelsburg einzuschließen. Die Franzosen bekamen aber sehr bald die Oberhand, und der König sah sich genöthigt, in der Nacht zum 24. September 1798, mit seinen Schätzen nach Sicilien zu flüchten. In Neapel herrschte damals die gräulichste Unordnung, und der Vicekönig Strongoli ließ, bevor er selbst nach Palermo hinüberschiffte, alle vor der Rhede befindlichen Fahrzeuge (damit sie den siegenden Franzosen nicht in die Hände fielen), sammt den Matrosen verbrennen. Der König war über diese Grausamkeit sehr entrüstet, und ließ den Strongoli ins Gefängniß werfen. Bis zum December 1799 blieb Neapel der Schauplatz der schrecklichsten Anarchie. Im Januar 1800 kehrte der König und die königliche Familie nach Neapel zurück. Im Jahre 1806 ward er durch Napoleon seiner Staaten auf dem Festlande beraubt; er zog sich zum zweiten Mal nach Palermo zurück. Den 25. November 1809 vermählte sich der Herzog von Orleans mit der Prinzessin Maria Amalia (geb. 1782, 26. April), der Tochter des Königs. Um diese Zeit übergab der König die Regierungsgeschäfte seinem Sohne, dem Kronprinzen. Die Königin starb 1814 am 8. September. Den 15. Mai 1815 gelangte Ferdinand I. wieder in den Besitz seiner Erbstaaten, und im Jahre 1816 vermählte er sich zum zweiten Mal mit der Frau von Ortiano, Herzogin von Floridia. Der Thronfolger (geboren den 19. August 1777) ist der Vater der Herzogin von Berry."

S p a n i e n.

Madrid, den 5. Januar. Seit einigen Tagen sind sehr häufige Ministerial-Versammlungen, denen Hr. Ugarte beiwohnt.

Der Infant Don Francesco de Paula und seine Gemahlin, die fast täglich das Theater besuchen, wollen zur Errichtung einer italienischen Oper allhier eine bedeutende Summe hergeben.

Die franz. Generale in Corunna, Barcelona und Cadix haben angefangen, alle wegen politischer Vergehungen Verhafteten aus den dortigen Gefängnissen zu entlassen. — In dem neuen Militär-Adreßkalender vermißt man die Namen der Generale, die sich über ihr politisches Betragen noch nicht gereinigt haben.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 17. Januar. Der Graf von Ferronaye, französ. Gesandter beim russischen Hofe, wird, ehe er nach Petersburg geht, sich nach Wien begeben.

Wie der Courrier français wissen will, so dürfte die Fregatte Armide, welche sich nach Lissabon zur Abholung des Herrn Hyde de Neuville begeben hat, ohne diesen Gesandten zurückkommen. Es soll bereits alles zu dessen Abreise vorbereitet gewesen seyn, als in Folge von Mittheilungen, die der engl. Gesandte Sir A'Court der portugiesischen Regierung gemacht hat, der französische Gesandte sich bewogen fand, den Aufenthalt in Lissabon zu verlängern.

Der Telegraph von Bordeaux war zwischen dem 10ten und 12ten d. M. unausgesetzt in Thätigkeit. Man schließt daraus, daß in Spanien oder in Portugal wichtige Dinge vorgegangen seyen.

Der Prozeß gegen Papavoine, wegen des Mordes im Vincenner Gehölz, wird in einigen Tagen vor das Geschwornengericht kommen.

Hr. Feuillade, ehemaliger Vicar von Privas, hat herausgegeben: „Vorschlag zur Vereinigung aller Glaubensmeinungen, oder das Urchristenthum."

In Corbeil hat dieser Tage ein Mädchen ihren 77jährigen Vater, der in den Fluß gestürzt war, mit Lebensgefahr gerettet.

Am Eingange des Gehölzes hinter dem Tuilerien-Garten sah man dieser Tage einen jungen Kastanienbaum mit frisch ausgeschlagenen Blättern. Die ältesten Leute wissen nicht sich zu erinnern, daß am 3ten Januar ein Baum neues Laub getrieben habe.

Der letzte Sprößling des Bruders der Jeanne d'Arc (des Mädchens von Orleans, verbrannt im Jahre 1430), Ritter du Lys, ist zu Abbeville im verflossenen Jahre mit Tode abgegangen. Er war zu Comercy im J. 1740 geboren, diente in Abbeville als Standartenjunker, hatte von seiner ersten Frau keine Kinder, und schritt im J. 1796 zur zweiten Ehe mit einem Fräulein Jubert. Diese gebar ihm 4 Söhne und 3 Töchter, die noch leben, und fast alle jetzt zum Domestikenstande herunter gekommen sind; nur

der älteste Sohn ist Zollbeamter in Dieppe. Jetzt hat die Wittwe vom Könige eine Pension von dreihundert Franken, und der jüngste Sohn eine Freistelle in einer Militairschule erhalten.

Großbritannien.

London, den 14. Januar. Vorgestern ist der König von Windsor nach London gekommen. Man glaubt, daß er das Parlament in Person eröffnen werde.

Der König wird diese Woche, der Reihe nach, alle Theater von London mit seiner Gegenwart beehren.

Am 8. d. hielt die katholische Gesellschaft zu Dublin eine feierliche Zusammenkunft, die erste seit der Freisprechung des Herrn O'Connel. Er ward mit großem Beifallgeschrei begrüßt, und dankte in seiner Anrede den Katholiken für ihre Liebe, und der Jury (die aus Protestanten bestand) für ihre Rechtlichkeit. Er bezeugte seine aufrichtige Verehrung für den König Georg IV., und beklagte es, daß die irländischen Katholiken anders behandelt werden, als die des Königreiches Hannover. Die Unterschriften für die katholische Rente haben sich bedeutend vermehrt.

Die Regierung wird zur Erforschung des Laufes von dem Niger abermals eine Expedition nach Afrika aussenden. Der Capitain Laing, der in Sierra Leone gewesen ist, wird sie mit 2 Sekretärs und 16 Mann unternehmen. Sein Diener (ein Neger) erhält von der Regierung jährlich 50 Pfd. Sterl., so lange die Expedition dauert, und bei seiner Rückkehr 500 Pfd., und außerdem auf Lebenszeit ein jährliches Gehalt von 100 Pfd. Sterling. Der Capitain hat seine Belohnung, im Fall er mit heiler Haut zurückkommt, dem Ermessen der Regierung überlassen.

Die hiesigen Zeitungen machen folgenden Zug eines unedlen Menschen bekannt: „Ein Mann, der Aufwärter in den Londoner Kaffeehäusern ist, und sich dadurch sein Brod verdient, fand die vorige Woche in einer Restauration eine Brieftasche, in welcher, außer einigen gehobenen Summen, Papiere von 340 Pfd. Sterling (2209 Thlr.) an Werth sich befanden. Nach dreitägigem Umherlaufen war er endlich so glücklich, den Eigenthümer (einen Sir Bonham) ausfindig zu machen. Dieser nahm sein Taschenbuch in Empfang, und gab dem Manne, der seinetwegen obendrein den Verdienst dreier Tage (15 Schilling oder 5 Thaler) aufgeopfert hatte — 5 Schilling (1 Thlr. 21 Sgr.)

Rußland.

St. Petersburg, den 8ten Januar. Sicherem Vernehmen nach, beabsichtigt die Regierung, dem Bette der Newa eine geradere Richtung zu geben, um bei den Eisgängen die Brücken und die oft unterbrochene Communication der Stadttheile zu erhalten, und vielleicht auch die Gefahr zu mindern, der unsere niedrigsten Stadttheile bei Ueberschwemmungen beständig ausgesetzt sind. Es sind bereits die geschicktesten Ingenieurs mit Nivellirung des Terrains beschäftigt, und ein Corps Soldaten soll an der Ausführung dieses gewaltigen Unternehmens Theil nehmen.

Vorgestern, am 12ten Jahrestage der Befreiung Rußlands von Bonaparte, fand ein Te Deum in der Kasanschen Metropolitan-Kirche statt.

Um den Unterthanen einen Haupt-Artikel der Lebensbedürfnisse, das Salz, zu einem möglichst ermäßigten Preise zu verschaffen, haben Se. Majestät der Kaiser den Preis für das inländische Salz aus den Magazinen um 5 bis 40 Kopeken herabzusetzen befohlen. Zur Erleichterung der Ostsee-Gouvernements, sind die Zoll-Abgaben auf ausländisches Salz, das in die Häfen der Gouvernements Esthland, Liefland und Kurland und in die Stadt Narwa eingeführt wird, um 10 Kopeken Silber auf jedes Pud vermindert. (Das Opfer, welches hierdurch die Regierung dem Lande bringt, ist so unbedeutend nicht, da die Einkünfte vom Salze auf diese Art um drei Millionen Rubel verringert werden.)

Türkei.

Konstantinopel, den 15. Decbr. Die Pest hat sich nun auch bis in das Quartier der Franken ausgebreitet. Madame Wood, die Frau des engl. Dollmetschers, ist daran gestorben. Merkwürdig ist es, daß ihr Vater, der sie während ihrer Krankheit nicht verlassen hatte, und ihr junges Kind, das sie fünf Tage säugte, vollkommen gesund geblieben sind.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, den 25. Januar. Während der hocherfreulichen und unvergeßlichen Anwesenheit Ihro Königl. Hoheit der Kronprinzessin in unserer Stadt, hatte man die Hoffnung, daß die so gütige als erhabene Fürstin auch das Kloster der Ursulinerinnen durch einen Besuch beglücken würde. Da jedoch diese Hoffnung nicht in Erfüllung ging, so wagten es die beiden Nichten der Schul-Präfektin, (Nanny und Franziska Mücke,) zwei Arbeiten, — einen weiß atlaßnen, mit Gold gestickten Arbeitsbeutel, und zwei große Blumenstücke mit Chenille ausgelegt, — die sie verfertigt hatten, um sie J. K. Hoh. zu überreichen, — noch im September vorigen Jahres nach Berlin zu senden. Am vergangenen Freitage wurde nun durch die Prinzessin Biron Durchl., welche selbst in das Kloster kam, den beiden Mädchen, jeder eine schön gearbeitete goldene Kette mit einem daran hängenden goldenen Kreuz, das an seinen vier Enden vier Kronen hat, und in der Mitte einen gelben Stein mit dem eingegrabenen Buchstaben E., im Auftrage J. K. Hoh. umgehangen, wobei J. Durchl. den Wunsch der Kronprinzessin, es zu Ihrem Andenken zu tragen, hinzufügten.

Die Stadt Königsberg hat, als Folge der von den Orkanen aufgeregten Wasserfluthen, auch eine ihrer gerühmtesten Annehmlichkeiten verloren: den sogenannten Philosophen-Damm. Dieser schöne Spaziergang,

an welchen sich die Erinnerung ehrwürdiger Namen, eines Kant, eines Kraus ꝛc., knüpft, bedarf fest durchgehends einer völligen Erneuerung. Man hofft, daß der Patriotismus der Königsberger, durch freiwillige Zuschüsse, den Bemühungen des Magistrats zu Hülfe kommen werde.

Welche Achtung bei den italienischen Gelehrten unser Winkelmann (der Alterthumsforscher) noch jetzt genießt, davon hat der Archäolog de Rosetti zu Triest einen neuen Beweis gegeben, indem er vor Kurzem dem Magistrat zu Stendal, der Geburtsstadt Winkelmanns, ein schön gebundenes Pracht-Exemplar seines Sepolcro di Winkelmann in Trieste, Venezia, MDCCCXXIII. in Folio, mit 9 Kupfern in Steindruck, als Geschenk übersandte.

Am 27. December 1824 feierte der Justiz-Commissarius Franz Arnold Windhoff zu Rheine, mit seiner Jubelbraut Josephine v. Beesten, seine goldene Hochzeit: ein um so selteneres Ereigniß, da auch die Magd, welche an diesem Tage das Jubelpaar rüstig und munter bediente, Anna Marie Bruning, ein halbes Jahrhundert hindurch keine andere Herrschaft hatte.

Die amerikanische Aloe, von welcher es um Mexico ganze Pflanzungen giebt, ist mehr als 20 Fuß hoch, ein Blatt oft 10 Fuß lang und 8 Zoll dick. Die Pflanze blüht alle 10 Jahre, und liefert einen kostbaren Saft, der so reichlich und so schnell zum großen Blumenstengel hinauf steigt, daß man ihn zwei Monate lang täglich mehrere Male ausschöpfen muß. Die Menschen sind, im Verhältniß zu ihm, nur Bienen, und so trinken sie auch von ihm. Die mit gelben Blüten geschmückten Zweige haben die Form großer, kostbarer Armleuchter, die hier auf dem Altar, im Tempel der Natur, aufgestellt sind.

Inniger Dank. Allen den Edlen, welche sich bei der, am 9ten d. M. durch den Hrn. Regierungs-Kanzlei-Inspektor Binner zu Liegnitz veranstalteten dramatischen Vorstellung so thätig als wohlthätig bewiesen haben, und wodurch uns eine so reichliche Unterstützung von 154 Rthlr. 27 Sgr. 6 Pf. Cour. für die hiesigen Abgebrannten zu Theil geworden ist, sagen wir hierdurch den tief gefühltesten, innigsten Dank im Namen der Verunglückten.

Kupferberg, den 20. Januar 1825.

Der Verein für die Abgebrannten zu Kupferberg.

Graf von Matuschka. Beer, Bürgermstr. Burkmann, Pastor.
Hirsch, Berg-Zehntner. Karbille, Wirthschafts-Beamter. Suckel, Pfarrer.

Anmerkung. Vorstehende offizielle Quittung aus Kupferberg entschädigt mich vollkommen für das mir theils auf undelikate Art kund gewordene schiefe Urtheil einiger Mitglieder aus hiesiger Lästerschule, deren Geschwätz, vom Unverstande erzeugt, und von boshaftem Neide — dem der öffentliche Glaube fehlt — genährt ist.

Wem das nöthige Oel zur Verstandeslampe gebricht, wem der Begriff von Rechtlichkeit nicht einleuchtet, der hole sich Licht und Auskunft in der Leonhardtschen Buchhandlung, woselbst die Nachweisung der 70 Gewinnste, auf welche Nummern diese gefallen, wer sie erhalten, wie viel Billets ausgegeben worden, was dafür eingekommen, und von mir, wie auch die Quittung darthut, abgeschickt worden, — zu Jedermanns Ansicht offen vorliegt. Dort überzeuge sich der hämische Argwohn, daß weder Begünstigung des Einen, noch Vernachlässigung des Andern statt gefunden. Allerdings sind noch 18 Beiträge von edlen Geberinnen, theils hiesige, theils auswärtige, in meinen Händen, welche, mit Ihrem Vorwissen, zu einer zweiten Verloosung, sobald der mir von Berlin verheißene Beitrag eingegangen seyn wird, bestimmt sind. Aber ich wünsche den Zweiflern an meiner Offenheit, mit welcher ich dieses mühevolle Geschäft ohne Eigennutz, und mit eigener Aufopferung betrieben und zum Vortheil der Abgebrannten so glücklich ausgeführt habe, nur: daß sie ihre eigenen Handlungen auf obige Art stets zu begründen vermöchten, so werden sie nie in Verlegenheit kommen. Spr. Sal. 12., v. 22.

Liegnitz, den 28. Januar 1825. Binner.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei G. W. Leonhardt in Liegnitz sind so eben folgende neue Bücher und Musikalien eingegangen:

Literarische Annalen der gesammten Heilkunde, herausgegeben v. D. Hecker. 1825. 1r Jahrg. 8 Rthlr.

Der Landwirth. 1825. 1s—4s Heft. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Musikalien.

Waldteufel-Walzer für's Pianoforte. 5 Sgr.

Cotillon à la Jean de Paris, p. le Pianoforte p. T. Gaede. 7½ Sgr.

Der Kuß, Lied von Castelli, f. Pianof. von Methfessel. 5 Sgr.

Bekanntmachungen.

☞ Auction von Schnittwaaren und Masken-Sachen. Nächsten Montag den 31. d. M. werde ich im goldenen Löwen eine Partie sehr schöner seidener Zeuge, Cambreys, Ginghams, weiße Zeuge, Westen, Hosen-Zeuge, Tuche, nebst einer bedeutenden Anzahl Masken-Zeuge, gold- und silberne Frangen, Flitter, Lahnbänder, Silberblonden und Spitzen, Blumen und Bänder, Larven, nebst mehreren andern Artikeln, gegen baare Zahlung in Courant versteigern; wozu zahlungsfähige Käufer ergebenst einladet

Liegnitz, den 25. Januar 1825. Waldow.

Assekuranz-Anzeige. Ich benachrichtige hiermit Alle, welche Grundstücke oder Gebäude, Güter,

Mobilien und sonstige Effekten bei der Londoner Phönix = Assekuranz = Societät gegen Feuersgefahr versichert zu haben wünschen, daß sie sich deshalb bei mir, als Mandanten der, von dieser Societät bevollmächtigten Herren Hanbury & Comp. in Hamburg, melden können, um das Erforderliche darüber zu erfahren und Pläne zu erhalten.

J. A. Förster, Kaufmann in Schmiedeberg.

Verkauf echter Stähre.

Montag den 14ten Februar 1825 wird der Stähre-Verkauf in meiner hiesigen Stamm-schäferey wieder anfangen.

Jedem Käufer ist die freye Auswahl der Stähre gestattet, und da die Taxe derselben aus einem besondern Register zu ersehen ist, so kann der Verkauf auch in meiner Abwesenhet alltäglich erfolgen, wiewohl ich es möglich zu machen suchen werde, jeden Sonntag und Montag zu Hause zu seyn.

Zu Vermeidung aller willkührlichen Geschenke an meinen Schaafmeister, habe ich eine bestimmte Tantième von 6 pro Cent des Verkaufspreises gestattet.

Glumbowitz bei Winzig, den 20. Jan. 1825.

Erdmann Graf von Roedern.

Bier = Anzeige. Dienstag, als den 1. Februar, ist Weiß = Weitzen = Bier im Brauhause auf der Burggasse zu haben. Liegnitz, den 28. Januar 1825.

Hornig, Brauer hieselbst.

Bleich = Anzeige Zur diesjährigen Besorgung auf die Gebirgs = Bleiche empfiehlt sich wiederum bestens, Liegnitz, den 26. Januar 1825.

C. W. G. Böhm, am kleinen Ringe.

Erklärung. Man hat aus Verläumdungssucht und Brodneid, die Tüchtigkeit der von mir an vielen Orten in hiesiger Stadt und Umgegend gesetzten Blitzableiter verdächtig zu machen versucht, weshalb ich genöthigt bin, Ein hochzuverehrendes Publikum auf die Empfehlung meiner Arbeit durch die hiesige Kgl. Hochlöbl. Regierung im Amtsblatt No. 42. pro 1824. ergebenst aufmerksam zu machen. Außerdem besitze ich Atteste von sachkundigen Männern, die meine Arbeit geprüft und tüchtig befunden haben. Ein erst heute erhaltenes Attest aber folgt nachstehend:

Attest.

„Dem hiesigen Schlossermeister Herrn Engewaldt bezeuge ich hierdurch, auf dessen Verlangen, daß ich die von ihm verfertigten hohlen Auffangespitzen der Blitzableiter für eben so zweckdienlich halte, als massive. Denn die vergoldeten Messingplatten, aus welchen er jene zusammensetzt, sind nicht nur von hinlänglicher Stärke, sondern bieten auch dem Blitz eine so große Oberfläche dar, daß sie den stärksten Schlag, ohne geschmolzen zu werden, aushalten können. Ueberhaupt habe ich gegen die Struktur der von Herrn Engewaldt aufgerichteten Blitzableiter, in so weit solche von mir untersucht wurden, nie etwas Wesentliches zu erinnern gefunden.

Liegnitz, den 25. Januar 1825.

Wolfram, Königl. Regierungs-Rath."

Ich warne daher ernstlich vor Verbreitung lügenhafter Gerüchte, und werde die bereits gesammelten Beweismittel gegen die Verbreiter, die ich genau kenne, ohnfehlbar gerichtlich anzuwenden wissen.

Liegnitz, den 25. Januar 1825.

Engewaldt,
Bürger und Schlossermeister allhier.

Maskenball-Anzeige. Mehreren Aufforderungen zufolge, habe ich mich entschlossen, einen Maskenball zu arrangiren, welcher den 9ten k. M., als Mittwoch, statt finden wird. Eintritts = Billets sind vom 1. Febr. ab, zu 10 Sgr. Courant, in meiner Wohnung zu lösen.

Liegnitz, den 28. Januar 1825. Dompig.

Geld-Cours von Breslau.

vom 26. Januar 1825.

		Pr. Courant. Briefe	Geld
Stück	Holl. Rand-Ducaten -	$97\frac{1}{4}$	—
dito	Kaiserl. dito - - - -	$97\frac{1}{4}$	—
100 Rt.	Friedrichsd'or - - - - -	—	$14\frac{1}{6}$
dito	Münze - - - - - - -	—	—
dito	Banco-Obligations - -	—	89
dito	Staats-Schuld-Scheine -	$89\frac{5}{6}$	—
dito	Prämien-Schuld-Scheine	—	—
dito	Tresorscheine - - - -	—	—
dito	Wiener 5 pr.Ct. Obligations	100	—
150 Fl.	dito Einlösungs-Scheine	$42\frac{1}{4}$	—
	Pfandbriefe v. 1000 Rt.	$4\frac{1}{6}$	—
	dito v. 500 Rt. - -	$4\frac{2}{3}$	—
	Posener Pfandbriefe -	92	—
	Disconto - - - - - -	—	6

Marktpreise des Getreides zu Liegnitz,

den 28. Januar 1825.

d. Preuß Schfl.	Höchster Preis. Rtlr.	sgr.	d'r.	Mittler Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.	Niedrigster Pr. Rtlr.	sgr.	d'r.
Back-Weizen	—	28	$6\frac{6}{7}$	—	27	$5\frac{1}{7}$	—	25	$8\frac{1}{7}$
Roggen . .	—	18	$3\frac{3}{7}$	—	17	$1\frac{5}{7}$	—	16	$6\frac{6}{7}$
Gerste . .	—	14	$3\frac{3}{7}$	—	13	$8\frac{4}{7}$	—	13	$1\frac{5}{7}$
Hafer .	—	11	$5\frac{1}{7}$	—	10	$10\frac{2}{7}$	—	9	$8\frac{4}{7}$

(Die Preise sind in Münz-Courant.)